

Impfen dauert Sekunden – Grippe dauert Wochen

Dies ist der aktuelle Slogan zur Impfung gegen die saisonale Influenza.

Die Ständige Impfkommission beim Robert Koch-Institut (STIKO) empfiehlt, dass Personen über 60 Jahre, Kinder, Jugendliche, Erwachsene mit erhöhten gesundheitlichen Gefährdungen sowie Personen mit erhöhten Gefährdungen, z. B. medizinisches Personal bzw. Personen mit umfangreichem Publikumsverkehr, sich gegen die saisonale Influenza impfen lassen sollen. Die Bundesländer haben Erlasse verabschiedet, die auch für alle anderen Altersgruppen die Impfung gegen saisonale Influenza empfehlen. Dies geschah vor dem Hintergrund, dass bei einer möglichen Influenzapandemie Doppelinfektionen vermieden werden können.

Die errechneten Zahlen des Robert Koch-Institutes zu Arztkonsultationen/Arbeitsunfähigkeiten/Krankenhauseinweisungen/Todesfällen durch die saisonale Influenza im Zeitraum von 2001/2002 bis 2007/2008 sind aus den Saisonabschlussberichten der Arbeitsgemeinschaft Influenza des Robert Koch-Institutes sowie aus dem Epidemiologischen Bulletin, Nr. 35, 31.08.2007, entnommen (www.rki.de) und in der Tabelle dargestellt. Die sehr niedrigen Zahlen des Jahres 2005/2006 können durch eine sehr hohe Durchimpfungsrate erklärt werden, die durch die Angst vor der aviären Influenza in Geflügelbeständen und der ausführlichen Berichterstattung hierüber in den Medien erreicht werden konnte. Leider ließ in folgenden Jahren die Impfwilligkeit wieder nach. Die Zahlen zeigen aber, dass Impfen gegen die saisonale Influenza sich lohnt. □

Dr. Sch.

Tabelle: Arztkonsultationen/Arbeitsunfähigkeiten/Krankenhauseinweisungen/Todesfälle durch die saisonale Influenza im Zeitraum 2001/2002–2007/2008 (Zahlen sind errechnet)

Saison	Arztkonsultationen	Arbeitsunfähigkeiten	KH-Einweisungen	Todesfälle
2001/2002	2.800.000	643.000	7.300	708
2002/2003	4.140.000	1.570.000	30.370	11.888
2003/2004	10.005.000	483.000	10.170	1.181
2004/2005	4.140.000	2.100.000	23.500	15.513
2005/2006	630.000	83.000	4.000	1.055
2006/2007	2.720.000	960.000	14.400	
2007/2008	1.195.000	550.000	4.500	

Quellen: Saisonabschlussberichte der Arbeitsgemeinschaft Influenza und Epidemiologisches Bulletin, Nr. 35, 31.08.2007, S. 327–330, des Robert Koch-Institutes (www.rki.de)

Arbeitsmedizin 2009 – Regionalforum Düsseldorf

Am 31. Januar 2009 findet in Düsseldorf das 1. Regionalforum Arbeitsmedizin statt. Das Forum soll dem Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis dienen. Gleichzeitig sollen Kontakte geknüpft werden zwischen praktischen Betriebsärzten, Wissenschaftlern und Organisationen zur Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure im Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Das Programm am 31. Januar 2009

9.00 Eröffnung der Fachausstellung

9.30 Begrüßung durch Dr. Rolf Hess-Gräfenberg

9.45 Fit für den Job bis 67 und die Zeit danach – eine Herausforderung in Zeiten des demografischen Wandels Prof. Dr. Ursula Lehr

10.30 Neuregelung der arbeitsmedizinischen Vorsorge – Meilen- oder Stolperstein? Dr. Wolfgang Panter

11.30 Die Erkenntnisse der Neurowissenschaften und ihr Einfluss auf neue Konzepte in der Suchtbehandlung Dr. Günter Mainusch

12.15 Die demografische Herausforderung in der Arbeitsmedizin, altersstrukturelle Veränderungen und Anforderungen an die Weiterbildung Dr. Annegret Schoeller

Tagungsstätte ist das FFFZ Hotel und Tagungshaus der Ev. Kirche im Rheinland, Kaiserswerther Straße 450

Anmeldung unter www.vdbw.de